**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 15. Juli 2018 über Phil 2, 1-4:**

**Liebe Gemeinde,**

*„Spezialisten aus der ganzen* ***Welt***

*haben* ***geholfen,***

*dass unsere Kinder* ***gerettet*** *wurden!“,*

so sagte der **Einsatzleiter**

in einem **Interview,**

nachdem **Taucher**

alle **12 Jugendlichen**

und ihren **Trainer**

aus der **Höhle** in Thailand

**befreit** hatten.

**17 Tage**

waren die **11 – 16jährigen** Jungs

in dem weitverzweigten **Höhlensystem** gefangen.

**Lange** Tauchwege

und **enge** Felsspalten

machten die **Rettungsversuche**

zu einem fast **unmöglichen** Unternehmen.

*„Es bleibt ein kleines* ***Wunder“,***

so fasst die **ARD**-Korrespondentin

**Sandra Ratzow**

die **erfolgreiche** Aktion zusammen.

**Ja,**

das **Wunder**

der **Gemeinschaft.**

Ein **Ziel.**

Eine **Aufgabe.**

Und dann werden über die **Grenzen**

von **Sprache** und Nation hinweg

**Begabungen**

und **Stärken**

**zusammen** getragen,

und am Ende **gelingt,**

was **Einzelne** für sich

nie **geschafft** hätten.

**Gemeinschaft –**

darum geht es in unserem heutigen **Predigttext.**

Dort schreibt **Paulus**

an die Christen in **Philippi,**

einer Stadt in **Mazedonien,**

am Anfang von **Kp.2:**

*„Ich* ***bitte*** *euch:*

*Wir nehmen voneinander* ***Mahnungen*** *an*

*wie von* ***Christus*** *selbst,*

*wir lieben und* ***trösten*** *einander,*

*wir gehören durch Gottes* ***heiligen*** *Geist*

***zusammen,***

*wir sind* ***geübt,***

*aneinander* ***Anteil*** *zu nehmen*

*und* ***alles,***

*was* ***schwer*** *ist,*

*miteinander zu* ***tragen.***

***Wenn*** *das so ist,*

*dann macht meine Freude* ***vollkommen:***

*Seid* ***eines*** *Sinnes.*

*Denkt und sucht und liebt das* ***Eine,***

*auf das es* ***ankommt.***

*Tut nichts aus* ***Eigennutz***

*oder um* ***eitler Ehre*** *willen,*

*sondern in* ***Demut***

*achte einer den anderen* ***höher*** *als sich selbst.*

*Und jeder sehe nicht auf* ***seinen*** *Vorteil,*

*sondern* ***auch*** *auf das,*

*was dem* ***anderen*** *dient.“*

**Gemeinschaft**

ist ein **zerbrechliches** Ding.

Das weiß jedes **Ehepaar.**

Und das **erfährt** irgendwann auch

jede **Familie.**

Von der **EU**

wollen wir jetzt gar nicht **reden!**

*„Ich würde nie einem* ***Club*** *beitreten,*

*der Mitglieder wie* ***mich*** *aufnimmt!“,*

sagte einmal einer der **Marx-Brothers** im Scherz.

Aber das **ist** es:

**Jeder** von uns

hat seine **sperrigen,**

und seine **stacheligen** Seiten.

**Jeder** von uns

trägt seine **Empfindlichkeiten,**

seine **Verletzungen**

und sein **Geltungsbedürfnis**

mit sich **herum.**

Wir sind alle **schwierige** Partner,

wenn es um echte **Nähe**

und um ein längeres **Zusammenastehen** geht.

Aber **gleichzeitig**

**wünschen** wir uns auch

**Bindungen,**

die **halten.**

Wir wünschen uns **Beziehungen**

in denen wir **verstanden**

und **gestärkt** werden.

Wir wünschen uns eine **Gruppe,**

in der wir uns **entfalten**

und in die wir uns **einbringen** können.

So sind wir **geboren,**

so sind wir **geschaffen** worden.

*„Es ist nicht* ***gut,***

*dass der Mensch* ***allein*** *sei …“*

so heißt es am **Anfang** der Bibel.

Und so war auch **Jesus**

nie als **Einzelkämpfer** unterwegs.

Er hat Männer und Frauen um sich **geschart,**

die ihn auf seinen Wegen **begleitet** haben.

Der Anfang aller **christlichen** Gemeinschaft.

**Paulus** erlebt das in der Stadt Philippi

wohl auf eine besonders **eindrückliche** Weise:

Wie die **Gemeinschaft** unter Christen

den einzelnen in der Not **tragen**

und ihn mit seinen Gaben **fördern** kann.

Das haben wir **vorhin**

aus seinem **Brief** gehört.

Aber weil er **sieht,**

dass auch in dieser eigentlich **gesunden** Gemeinde

doch wieder **Risse** und Brüche auftreten,

darum will er den Menschen dort **zeigen,**

wie sie **verhindern** können,

dass das **Ganze** irgendwann

wieder a**useinander** bricht.

Und so spricht er **davon**,

was die **Mitte**

und was den **Herzschlag**

ihrer **Gemeinde** ausmacht.

Er **schreibt:**

*„Denkt und sucht und liebt das* ***Eine,***

*auf das es* ***ankommt ...“***

*„Das* ***Eine“ –***

wenn wir ein paar Sätze im Brief **weiterlesen,**

dann **wissen** wir was damit gemeint ist:

Es ist „**der** Eine“.

Es ist **Jesus Christus**.

*„Schau auf* ***ihn“,***

sagt **Paulus.**

*„Egal, wo du grad* ***stehst.***

*Egal, was dich grad* ***beschäftigt. -***

*Schau auf* ***ihn.***

*Und wenn* ***andere*** *dasselbe tun,*

*dann werdet ihr* ***merken,***

*wie der Blick auf den* ***Einen***

*euch, die ganzen* ***verschiedenen*** *Einzelnen*

*einander* ***näher*** *bringt*

*und* ***zusammenführt.“***

Jesus ist der **Spiegel**

von Gottes **Herz.**

Und wir **sehen** darin

einen **Gott,**

der **Gemeinschaft** will.

Gemeinschaft mit **uns.**

Gemeinschaft mit **mir.**

Und was **mich** dabei

immer wieder neu **fasziniert**

und was mich **berührt,**

**ist,**

mit welcher **Ausdauer**

Gott an mir **festhält!**

Da, wo ich ihn **enttäusche,**

da, wo ich **Fehler** mache,

da, wo mein **Glaube** nur noch

wie ein glimmender **Kerzendocht i**st,

da lässt er mich nicht **fallen.**

Irgendwie habe ich in **seinen** Augen

eine ganz besondere **Kostbarkeit.**

Gott **wil**l mich

und er **wird** mich

nicht **verlieren.**

Das **ist** es,

was **jeder** von uns

für sich **entdecken** kann,

wenn er auf **Jesus** schaut.

Wenn wir uns das **Bild** vertiefen,

das die **Bibel** von ihm zeichnet,

oder wenn wir zu ihm **beten.**

*„Denkt und sucht und liebt das* ***Eine,***

*auf das es* ***ankommt ...“***

Weil der **Blick** auf den Einen,

weil der Blick auf **Jesus**

uns ihm **ähnlicher** macht.

In seiner **Nähe**

werden wir **gemeinschaftsfähiger.**

Er **hilft** uns,

dass wir eine **Treue** zum anderen aufbringen können,

auch **da,**

wo´s grad für uns **schwierig**

und **nervend** ist.

Er s**tößt** uns an,

dass wir das Gespräch und die **Begegnung**

auch mit **denen** suchen,

die **nicht**

zu unserem engeren **Sympathisanten**-Kreis gehören.

Und Jesus **öffnet** uns dafür,

dass wir uns **berühren** lassen

von Problemen und **Schicksalen,**

wo wir f**rüher** vielleicht gesagt hätten:

*„Das geht doch* ***mich*** *nichts an!“*

**Außenstehenden**

ist das von **Anfang** an

**aufgefallen:**

*„Die in den* ***christlichen*** *Gemeinden,*

*die lassen Grenzen* ***durchlässig*** *werden:*

*Grenzen zwischen verschiedenen* ***sozialen*** *Schichten.*

*Grenzen zwischen verschiedenen* ***Nationalitäten.***

*Grenzen zwischen den verschiedenen* ***Interessen-***

***Grüppchen.***

*Bei denen ist* ***Bewegung*** *hin und her!“*

Da war **neu** damals.

Und das hat viele **begeistert**

und in die Gemeinden **hineingebracht.**

**Heute**

sind diese **Grenzziehungen**

wieder sehr **mächtig** geworden.

Und sie **verhindern**

auch in **christlichen** Gemeinden,

dass die **Gemeinschaft** unter uns erfahrbar ist,

die es **eigentlich** von Gott her

unter uns **geben** könnte.

Darum zum **Schluss** noch ein Wort,

das **Paulus** in diesem Zusammenhang

sehr **wichtig** ist:

„***Demut“***

Er **schreibt:**

*„Tut nichts aus* ***Eigennutz***

*oder um* ***eitler Ehre*** *willen,*

*sondern in* ***Demut***

*achte einer den anderen* ***höher*** *als sich selbst …“*

**Demut**

ist der **Mut,**

mich selber so zu **sehen,**

wie ich in **Wahrheit** bin.

**Demut**

ist der **Mut,**

auf alle Versuche zu **verzichten,**

mich in den Augen der **anderen**

als besonders **wichtig**

oder besonders **gut**

**erscheinen** zu lassen.

**Demut**

ist der **Mut** zu sagen:

*„Was meine* ***Bedeutung***

*und was meine* ***Wichtigkeit*** *ausmacht,*

*das ist der* ***Blick,***

*mit dem* ***Gott*** *mich ansieht.*

*Es ist seine* ***Liebe*** *zu mir,*

*die mich* ***groß*** *sein lässt!“.*

Diese **Demut**

sieht im **anderen**

nicht mehr den **Konkurrenten,**

mit dem ich mich immer wieder **messen**

und **vergleichen** muss.

Demut entdeckt in **jedem** Menschen

den **Wert**

und die **Schönheit,**

die dieser Mensch **besitzt,**

weil Gott ihn **liebt,**

trotz seiner **unansehlichen**

und vielleicht für mich **fremden** Seiten.

**Demut** ist

eine starke **Brücke**

zwischen uns so **verschiedenen** Persönlichkeiten.

Gott **schenke** es,

dass sie in uns **wächst**

und unter uns noch **mehr** an Gemeinschaft

**entstehen** lässt.

 Amen.